

Mittwoch, 7. Juni 2023

Fast ein Heimspiel für Benjamin Cors

Im Rahmen von „Wiesbaden liest“ stellte der Krimiautor seinen neuesten Roman „Flammenmeer“ und noch so einiges mehr im Sommerausschank der Kelterei Emmel in Bierstadt vor.

Von *Barbara Yurtöven*



Benjamin Cors (© Bogenberger Autorenfotos)

BIERSTADT. Krimiabend in Bierstadt. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wiesbaden liest“ war der Bestsellerautor Benjamin Cors auf Einladung der Bierstadter Buchhandlung „Buch Vorort“ für eine Lesung zu Gast im Sommerausschank der Kelterei Emmel. „Es ist ja hier fast ein Heimspiel für mich“, scherzte der SWR-Redakteur und langjährige ARD-Korrespondent, der zwei Jahre lang mit seiner Familie in Bierstadt gewohnt hat, mittlerweile aber in Kiedrich lebt. Einen Besuch in der Kelterei habe er aber nie geschafft, bekannte Cors, fühlte sich aber im urigen Hof sichtlich wohl.

Über 100 Zuhörer waren gekommen, um bei Apfelwein und Flammkuchen Cors aus dem im März erschienenen neuesten Band seiner Normandie-Krimi-Reihe lesen zu hören und mitzuverfolgen, mit welchen Verbrechen es sein Protagonist Nicolas Guerlain diesmal zu tun bekommt. „Flammenmeer“ heißt das mittlerweile siebte Buch, um Personenschützer Guerlain.

Der will diesmal eigentlich nur Urlaub machen. In Barfleur, einem kleinen Dorf in der Normandie, das auf der Liste der schönsten Dörfer Frankreichs steht und für seine Muscheln bekannt ist. Die aber werden immer weniger, die Stimmung der Einwohner ist angespannt. „Das ist für die Menschen dort ungefähr so, wie wenn es hier keine Äpfel mehr gäbe“, Eine Frau im grünen Rock, die vor den Augen Guerlains gekidnappt wird und der Fund einer männlichen Leiche mit unzähligen Brandmalen, lassen jede Urlaubsstimmung verfliegen.

Cors ist nicht nur ein Autor mit einer bildhaften Sprache, die aus Worten umgehend Bilder im Kopf zu erzeugen vermag, er ist auch ein charmanter und unterhaltsamer Plauderer, der sein Publikum mehr als zwei Stunden lang aufs Beste unterhielt. Nicht nur als er lebhaft vom Schreiben des ersten Manuskripts in einem Café in der Normandie erzählte, vom Desinteresse der angeschriebenen Verlage, bis dann doch zwei gleichzeitig Interesse bekundeten und das mitten im damaligen Umzug nach Bierstadt.

Auch die Schilderung der ersten Lesung in seiner neuen Rheingauer Heimat, wo seither die Möwen aus seinen Normandie-Krimis besondere Assoziationen in den Köpfen der damals Anwesenden auslösen, sorgte für Heiterkeit.

Und die erzeugte er auch mit seiner Kurzgeschichte „Das Exempel“, die er ebenfalls im Rheingau angesiedelt hat und in der er gekonnt den Spannungsbogen von Eddy, dem einsamen Trinker im Weinberg, der den Jüngling „Schnitte“ auf seinem Mofa erspäht, über das gemeinsame „Riesling Massaker“ sechs um ihre Töchter besorgter Väter, bis hin zur Schlusspointe schlug.

Und er hatte sogar noch „ein eheliches Drama in drei Akten“ mitgebracht, das er in Bierstadt, in Emmels Sommerausschank, spielen ließ und das – nimmt man das stetige Gelächter zum Maßstab – einen hohen Wiedererkennungswert hatte.

Im nächsten Jahr wird sein neuer Krimi erscheinen, der allerdings nichts mit Nicolas Guerlain und der Normandie zu tun haben wird. Diese Reihe wird erst 2025 ihre Fortsetzung finden, wie Cors verriet. Und trotzdem ist er dafür schon auf Titelsuche und bat um geeignete Vorschläge, die gleichzeitig „maritim und kriminesk“ sein sollten. Sollte einer der Vorschläge dieses Abends zum Zuge kommen, stellte er augenzwinkernd in Aussicht, so werde der Urheber als Dankeschön im Schaufenster der örtlichen Buchhandlung in Lebensgröße präsentiert.